UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

# Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der Lebendigen vnd Abgestorbenen

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 5. Wie sich der Mensch wider die leichtfertige Vrtheil der Menschen trösten soll.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Visual Library

Geisel ist) sonder auff mich / der ich solches den den Menschen lasse geschehen. Wolan dann dem tige dich in allen vnd jeden Trübsallen vnd Schm zen / behalt die Gedult / vnd übergib dich mir / du durch die Trübsall reinige ich dich / vnd mache bequemb vnnd würdig / daß du mir zugefügt w dest: ist es nun / daß auß menschlicher Schwach wann in ein Vngedult / oder in ein andern brechen fällst / verzage darumb nicht / vnd werde vnbeständig in dem guten Fürnehmen durch ein Verzweifflung: sondern stehe alsbald widerum auff / (wie ich oben gesagt) bekehre dich zu mir vnd ruff mich an mit einer gewissen Hoffnung werde dir verzeyhen. Ich kenne die Menschl Blädigkeit in gemein / ich kenne auch dein e besonder / vertraw vnd hoff auff mich / dein V trawen vnnd Hoffnung zu mir kan nicht zu g seyn / wann anderst dein Leben gut vnnd bußfe seyn wird. Darumb fliehe bald zu mir. Ich w dich annemmen / ich will dich heilen / ich will d beschützen.

§. 5.

## Wie sich der Mensch wider die leichtfertige Vrtheil der Menschen trösten solle

HErr. Sohn / du solt dein Hertz kräfftig in den HErrn werffen / vnnd der Mensch Vrtheil / wo dich dein Gewissen nicht anf oder straffet / nicht förchten. Es ist gut vnd seelig

dermassen leyden/ welches einem Demüthigen von Hertzen/ vnd der GOtt mehr/ dann jhm trawet/ nicht schwär ist. Vil reden vil/ darumb jhnen kleiner Glauben zugeben ist: Aber allen Menschen genug thun/ ist vnmüglich. Wiewol sich Paulus beflisse/ im HErrn jedermann wolzugefallen/ vnd jederman alle Ding worden ist: doch sprach er/ es wär jhm ein schlechtes/ daß er vom menschlichen Tag soll geurtheilt werden.

Er that jhm genug vmb der andern Heyl vnd Besserung willen/ so vil in jhm war/ vnnd sein kundt; daß er aber von andern hernach nicht geurtheilet: oder verschmächt wurde/ das möcht er nicht wöhren/ oder verbietten/ darumb hat er alles GOtt beföhlen/ der es alles erkennet: vnd sich mit Gedult vnd Demuth vor den bösen Mäulern/ vnd vor denen/ die eytel vnnd lugenhafftig Ding wider jhn gedachten/ auch vor denen/ die sich nach jhrem Muthwillen berühmten/ beschützet/ vnd beschirmet. Jedoch verantwortet er sich bißweilen/ auff daß sich die Schwachen an seinem Schweigen nicht ergerten.

Wer bist du/ daß du dich förchtest geurtheilt zuwerden von einem sterblichen Menschen/ der heut ist/ vnd morgen nicht mehr gesehen wird? Förchte GOtt/ so wirst du der Menschen Schröcken nicht achten. Was mainest du/ daß dir einer mit Wörten/ oder Schmähung schaden möge? Ja er schadet jhme selber mehr/ weder dir: Vnnd wird dem Gericht vnd Vrtheil GOttes nicht entrinnen/

er

er sey wer er wölle. Darumb solt du GOtt
Augen haben / vnnd mit streittigen Worten
kriegen: Dann ob dich jetzt schon geduncket / als
gest du vnder / vnd müssest Schand vnd Schm
leyden / daß du noch nicht verschuldet hast: so
de darumb nicht vnlustig vnd vnwürsch / auff
du mit Vngeduld dein Cron nicht minderst / sonde
sihe vil mehr zu mir in Himmel / der ich mächt
bin / jederman vor aller Schand / Schmach /
Vngerechtigkeit zuerledigen / vnnd einem jeglich
nach seinen Wercken zuvergelten.

§. 6.

## Wie man sich trösten soll / wa
### man andere zu vrtheilen angereitzt wird.

KEhre deine Augen auff dich selbst / vnnd
dich zu vrtheilen anderer Menschen Wer
dann wo man andere Menschen vrtheil
da arbeitet der Mensch vnnutzlich vnd vergeben
er jrret auch offt / versündiget sich leichtlich. A
sich selbst vrtheilen / richten / vnd erforschen / ist al
weg fruchtbarlich gearbeitet. Wie vns ein di
vmbs Hertz ist / also ist darvon gewöhnlich vnser Ur
theil: darumb wir leichtlich das wahre Urtheil
besonderer eygener Liebe wegen verliehren. W
dann GOtt allzeit die lauter Meynung vnserer
girden wäre / so wurden wir nicht so leichtlich